



Lehrplan Grundschule

Sorbisch

2004/2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Grundschule treten am 1. August 2019 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne traten 2004 in Kraft und wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut - erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne von Lehrerinnen und Lehrern der Grundschulen erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2019 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:
<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Grundschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	X
Lernen lernen	XI
Teil Fachlehrplan Sorbisch	
Ziele und Aufgaben des Faches Sorbisch	2
Übersicht über die Lernbereiche	5
Klassenstufen 1/2	6
Klassenstufe 3	18
Klassenstufe 4	26
Anhang	31

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Grundschule, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.									
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In den Kernfächern Deutsch, Sorbisch, Sachunterricht und Mathematik ist in jeder Klassenstufe ein weiterer vernetzender Lernbereich im Umfang von einer Unterrichtswoche vorgesehen. Zusätzlich kann in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden. Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.									
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise. <table><tr><th colspan="2">Bezeichnung des Lernbereiches</th><th>Zeitrichtwert</th></tr><tr><td colspan="2">Lernziele und Lerninhalte</td><td>Bemerkungen</td></tr></table>		Bezeichnung des Lernbereiches		Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte		Bemerkungen		
Bezeichnung des Lernbereiches		Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte		Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung. Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.									
Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden, inhaltliche Erläuterungen sowie Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Grundschule.									
Verweisdarstellungen	Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht: <table><tr><td>→ LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td></tr><tr><td>→ Kl. 3, LB 3</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td></tr><tr><td>→ MU, Kl. 3, LB 2</td><td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td></tr><tr><td>⇒ Sozialkompetenz</td><td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule)</td></tr></table>		→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 3, LB 3	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 3, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule)
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe									
→ Kl. 3, LB 3	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe									
→ MU, Kl. 3, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches									
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule)									

Beschreibung der Lernziele	Begriffe
Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als grundlegende Orientierung , ohne tiefere Reflexion	Einblick gewinnen
über Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext verfügen	Kennen
Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden in vergleichbaren Kontexten verwenden	Übertragen
Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen	Beherrschen
Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer in unbekannten Kontexten verwenden	Anwenden
begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, Sach- und/oder Wertvorstellungen in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren	Beurteilen/ Sich positionieren
Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen selbstständig planen, durchführen, kontrollieren sowie zu neuen Deutungen und Folgerungen gelangen	Gestalten/ Problemlösen

In den Lehrplänen der Grundschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	DE	Deutsch
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	HU	Herkunftssprache
	ISL	Intensives Sprachenlernen
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/j	Jüdische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	SOR	Sorbisch
	SPO	Sport
	SU	Sachunterricht
	WE	Werken

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Grundschule

Die vierjährige Grundschule ist eine eigenständige Schulart. Sie baut auf frühkindlicher Bildung auf und vermittelt in einem gemeinsamen Bildungsgang für alle Schüler Grundlagen für weiterführendes Lernen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Der Auftrag der Grundschule leitet sich aus der Verfassung des Freistaates Sachsen und dem Schulgesetz ab. Es ist Aufgabe der Grundschule grundlegendes Wissen zu vermitteln, die Entwicklung und Ausbildung von Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz zu fördern sowie auf Werte zu orientieren.

Um den Schulbeginn für die Schüler bestmöglich zu gestalten, ist eine enge Kooperation mit allen für die Erziehung und Bildung der Kinder verantwortlichen Partnern erforderlich. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten entsprechend der Kooperationsvereinbarung zwischen Kindergarten und Grundschule.

Die Gestaltung der Schuleingangsphase erfolgt auf der Grundlage eines schuleigenen Konzepts, das den individuellen Lernausgangslagen und Entwicklungsbesonderheiten der Kinder Rechnung trägt. Im Interesse eines flexiblen Arbeitens in dieser Phase sind in den Lehrplänen die Lernziele und -inhalte für die Klassenstufen 1 und 2 zusammengefasst.

Ihren Auftrag erfüllt die Grundschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sowie Werteorientierung und deren Verknüpfung miteinander in allen fachlichen und überfachlichen Zielen sichert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Herausbildung der Mündigkeit und einer demokratischen Grundhaltung bei Schülern zu. Dazu gehört auch die altersgemäße Beteiligung an demokratischen Prozessen zur Förderung von eigenverantwortlichem Handeln.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen Werteorientierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Sozialkompetenz enthalten.

Die Schüler erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie sinnvoll und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler erwerben in der Grundschule die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Mit der Einführung einer Fremdsprache werden die Grundlagen für weiteres Sprachenlernen gelegt. In allen Fächern entwickeln die Schüler ihre Fähigkeit zu situationsangemessener, partnerbezogener Kommunikation. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler lernen fachliche Methoden kennen. Sie eignen sich Lern- und Arbeitstechniken an, die es ihnen ermöglichen, den Lernprozess effektiv und zunehmend selbstständig zu gestalten. Sie entwickeln die Fähigkeit, voneinander und miteinander zu lernen. *[Methodenkompetenz]*

Sie erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. *[Gesundheitserziehung]*

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus und entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit. *[ästhetisches Empfinden]*

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Im Rahmen einer informatischen Vorbildung eignen sich die Schüler elementare Bedienfertigkeiten im Umgang mit dem Computer oder mobilen digitalen Endgeräten an und gewinnen Einblicke in deren Funktionsweisen und nutzen diese bei der Lösung von Aufgaben. *[informatische Vorbildung]*

Die Schüler erwerben elementare Kenntnisse zum sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien. *[Medienbildung]*

Durch fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten erleben die Schüler eine enge Verbindung zu ihrer Erfahrungswelt und lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt. *[Werteorientierung]*

In der Grundschule erleben die Schüler Regeln und Normen des sozialen Miteinanders. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, mit Kritik umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. *[Sozialkompetenz]*

Ausgehend von der eigenen Lebenswelt, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Dabei lernen sie, Auswirkungen von Entscheidungen auf das eigene Leben, das Leben anderer Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie sind zunehmend in der Lage, sich bewusst für Nachhaltigkeit einzusetzen und gestaltend daran mitzuwirken. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Der Unterricht in der Grundschule knüpft an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler an und orientiert auf ganzheitliches Lernen. Lerninhalte werden besser verstanden und behalten, wenn sie bedeutsam für das eigene Leben erscheinen und das Gefühl ansprechen. Gestaltungsprinzip für den Unterricht ist entdeckendes Lernen.

Grundschulkinder wollen in der Regel etwas leisten. Insofern ist eine leistungsorientierte auch eine kindorientierte Grundschule.

In der Verantwortung der Lehrenden liegt es, die Lerntätigkeit so zu steuern, dass das Kind zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt angeregt wird. Von Anfang an soll den Schülern Gelegenheit gegeben werden, selbstständig etwas zu leisten und eigene Lernwege zu erproben. Dabei können Fehler, Irr- und Umwege auftreten, die nicht in erster Linie als Leistungsmängel anzusehen sind, sondern als Zwischenschritte im Lernprozess.

Das breite Leistungsspektrum der Grundschüler bedingt einen differenzierenden und individualisierenden Unterricht. Im Vordergrund steht die innere Differenzierung, die den individuellen Lernvoraussetzungen und Leistungsständen sowie den unterschiedlichen Zugangsweisen zum Lernstoff und dem unterschiedlichen Lerntempo gerecht wird. Das erfordert vom Lehrer diagnostische Fähigkeiten und eine sorgfältige Analyse. Die darauf aufbauenden Lernschritte sollen weniger am Defizit als vielmehr am individuellen Lernfortschritt orientiert sein.

Die individuelle Förderung bietet Möglichkeiten präventive Maßnahmen umzusetzen, Entwicklungsrückstände abzubauen, festgestellte Teilleistungsschwächen zu verringern und Begabungen und Interessen zu fördern. Förderangebote und Ganztagsangebote sollen abgestimmt vorbereitendes, lückenschließendes und weiterführendes Lernen unterstützen.

Leistungsbeurteilung in der Grundschule basiert auf einer sorgfältigen Analyse des Lernprozesses und der Lernergebnisse. Bei der Leistungsbeurteilung werden unterschiedliche Lernvoraussetzungen und individuelle Lernfortschritte berücksichtigt.

Von besonderer Bedeutung ist eine ermutigende Leistungsbeurteilung, vor allem im Anfangsunterricht.

Eine wichtige Rolle für kindgemäßes und effektives Lernen spielt die Rhythmisierung des Unterrichts. Die Planung des Unterrichts soll sich nicht allein an der 45-Minuten-Einheit, sondern an den Lernaufgaben und -bedingungen der Schüler orientieren. Zu berücksichtigen ist ein sinnvoller Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe. Auch Zeiten für das Einbeziehen außerschulischer Lernorte sollten bedacht werden.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet Möglichkeiten, auf Kinder und deren Interessen und Begabungen individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Grundschulen müssen sich dabei mit den Orten abstimmen. Jede Grundschule sollte eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein schulspezifisches Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes entwickeln. Ganztagsangebote sollen für unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Lernangebote genutzt werden.

Im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten.

Die Angebote sollen schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden sowie die Heterogenität der Schüler berücksichtigen.

Schule muss als gestalteter und gestaltbarer Raum verstanden werden, in dem Lehrer, Schüler und Eltern miteinander kommunizieren und das Kind als Partner ernst genommen wird.

Beim Übergang der Schüler an weiterführende Schulen werden Eltern und Schüler umfassend beraten. Die Zusammenarbeit, auch mit den anderen Schularten, trägt dazu bei, den Übergang für jeden Schüler kontinuierlich zu gestalten und eine harmonische Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu unterstützen.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Konzeption

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Konzeption

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Sorbisch

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Der Sorbischunterricht ist Teil des Gesamtkonzeptes sprachlicher Bildung. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zur kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung der Schüler. Dem Sorbischunterricht kommt die zentrale Aufgabe zu, die Kulturtechniken Lesen und Schreiben als sichere Basis für weiterführendes Lernen zu vermitteln. Ausgehend vom Entwicklungsstand und der Erfahrungswelt der Schüler entwickelt der Sorbischunterricht die individuellen sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten der Schüler weiter und schafft Grundlagen für die Bewältigung alltäglicher, realer Sprachsituationen sowie für die Nutzung von Medien.

Die Schüler werden zu einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der sorbischen Sprache angehalten. Sie erfahren und erleben die Bedeutung des Sorbischen im zweisprachigen Gebiet und entwickeln bei der Ausbildung einer differenzierten Sprachfähigkeit einen bewussten Umgang mit der sie umgebenden Mehrsprachigkeit. Über den Gebrauch und die Auseinandersetzung mit dem Sorbischen als Minderheitensprache beginnen die Schüler den Erhalt der Sprache als Erhalt einer kulturellen und nationalen Identität zu verstehen und zu schätzen.

Durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Sorbisch das Interesse der Schüler an Politik und schafft bei ihnen das Bewusstsein für lokale, regionale und globale Herausforderungen ihrer Zeit. Lösungsansätze sollen eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und dürfen sich nicht zu Lasten künftiger Generationen oder Menschen in anderen Regionen auswirken.

Besonders in der Begegnung sorbischer Muttersprachler mit Schülern, die Sorbisch als Zweitsprache erlernen, wird auf den häufigen Gebrauch des Sorbischen orientiert, um Zweisprachigkeit authentisch, in realen Situationen zu entwickeln. Damit leisten die sorbischen Muttersprachler einen aktiven Beitrag zu gelebter Zweisprachigkeit.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches ergeben sich folgende allgemeine Ziele:

- Erwerb von Grundlagen für selbstständiges Lesen und Schreiben (Schriftspracherwerb)
- Entwicklung des Leseverstehens
- Entwicklung der mündlichen Sprachfähigkeit
- Entwicklung der schriftlichen Sprachfähigkeit
- Entwicklung der Reflexionsfähigkeit über Sprache
- Erwerb von Lernstrategien und Arbeitstechniken

Strukturierung

Die allgemeinen fachlichen Ziele spiegeln sich in der Struktur der Lernbereiche wider. Diese beziehen sich aufeinander und sind im Sinne eines integrativen Sorbischunterrichts miteinander zu verknüpfen. Einzelne Inhalte können, wenn es die konkrete Lernsituation erfordert, ohne Integration erarbeitet werden. Der Erwerb von Lernstrategien bildet keinen eigenständigen Lernbereich, sondern ist Bestandteil aller Lernbereiche.

Der Lernbereich Schriftspracherwerb erstreckt sich bis zum Ende des ersten Halbjahres der Klassenstufe 2. In diesem Lernbereich setzen sich die Schüler entdeckend mit Schrift auseinander und erwerben in enger Verbindung von Lesen und Schreiben die Grundlagen für das Verstehen und Verwenden von Schriftsprache.

Lesen/Mit Medien umgehen umfasst die Entwicklung von Lesekompetenz und richtet sich auf literarische Texte, Sach- und Gebrauchstexte sowie die Auseinandersetzung mit auditiven und audiovisuellen Medien.

Sprechen und Zuhören umfasst das situationsangemessene und partnerbezogene mündliche Sprachhandeln sowie das verständliche Sprechen.

Für sich und andere schreiben umfasst das situationsangemessene und partnerbezogene schriftliche Sprachhandeln, die Technik der Schreibens sowie Verfahren zur Textüberarbeitung.

Richtig schreiben befasst sich mit der Vermittlung von rechtschriftlichen Regelmäßigkeiten, sprachlichen Besonderheiten sowie Verfahren zur Kontrolle und Korrektur der Rechtschreibung.

Sprache untersuchen befasst sich mit der Struktur und Verwendung der sorbischen Sprache und lenkt die spontane Sprachaufmerksamkeit auf die bewusste Verwendung dieses Mediums.

Der in jeder Klassenstufe verbindliche Lernbereich zum Sprachvergleich setzt das erworbene Sprachwissen der Schüler in Sorbisch und Deutsch zueinander in Beziehung.

Die Wahlbereiche bieten Möglichkeiten, besonders die sorbische Sprache und Kultur zu thematisieren.

Auf die Angabe von Zeitrichtwerten für die Lernbereiche wird verzichtet. Über die Anteile des Sorbischunterrichts im Rahmen des muttersprachlichen Unterrichts wird in der Schule unter Berücksichtigung der konkreten Bedingungen entschieden.

Ausgangspunkt für methodisch-didaktische Überlegungen sind die sprachlichen Voraussetzungen der Schüler. Der Sorbischunterricht greift die unterschiedlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler aus dem vorschulischen Spracherwerb auf und entwickelt sie weiter. Individuelle Lernprozesse werden in didaktisch effektiver Weise unterstützt. Dazu sind genaue Kenntnisse des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Schülers und die Beobachtung des Lernfortschrittes erforderlich, aber auch die Analyse der konkreten Begebenheiten in der jeweiligen Region. Der Sorbischunterricht hat grundsätzlich davon auszugehen, dass beim Spracherwerb und bei der Sprachentwicklung dem jeweiligen familiären Hintergrund sowie dem sprachlichen Umfeld der Schule außerordentlich hohe Bedeutung zukommt.

didaktische Grundsätze

Im unmittelbaren Umfeld der Schüler, in der Familie, im Freundeskreis usw. werden Sorbisch und Deutsch in unterschiedlichem Ausmaß verwendet. Der Sorbischunterricht muss demnach so gestaltet sein, dass er den Schülern den eigenen Sprachgebrauch und die individuellen Sprachfähigkeiten bewusst macht und sie zum freudvollen Umgang mit der Sprache anregt. Förderlich dafür sind eine geeignete sorbischsprachige Lernumgebung sowie die sprachliche Vorbildwirkung des Lehrers. Zielgerichtete sprachliche und geistige Tätigkeiten der Schüler und eine handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung sind Hauptwege zur Entwicklung der sorbischen Sprachfähigkeit.

Der Sorbischunterricht erfolgt in enger Kooperation mit dem Deutschunterricht, besonders in Bezug auf entdeckendes und vergleichendes Betrachten der Sprachen.

Möglichkeiten sprachlichen Handelns ergeben sich vor allem aus für Kinder bedeutsamen Inhalten. Sprachsituationen und entsprechende Aufgaben sollten so gewählt sein, dass authentisches Handeln möglich ist. Hinsichtlich der Themenorientierung sind Bezüge zum Sachunterricht zu nutzen.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind auch im Sorbischunterricht die Fragen nach Partizipations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler fundamental. Bei Inhalten mit politischem Gehalt sind überdies auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche oder Pro- und Kontradedebatten.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation.

Bei der Auswahl der Lesetexte sind die Interessen und Neigungen der Schüler, die Vielfalt des sorbischen Schriftgutes sowie ein ausgewogenes Verhältnis von traditionellen und aktuellen Angeboten zu beachten.

Von besonderer Bedeutung ist, dass das im Lernbereich Sprache untersuchen ausgewiesene Nachdenken über Sprache nicht gesondert zu behandeln ist, sondern in allen Lernbereichen erfolgt. Die Zweisprachigkeit der Schüler ist dabei als zusätzliche Chance für die Entwicklung von Sprachbewusstheit zu nutzen.

Gelegentlich auftretende Übertragungen sprachlicher Gesetzmäßigkeiten des Deutschen auf das Sorbische oder Sprachmischung sind nicht als Fehler, sondern als kreative Prozesse auf dem Weg zur aktiven Zweisprachigkeit anzusehen.

Orthografische Regelmäßigkeiten und Besonderheiten werden den Schülern durch einen klar aufgebauten Wortschatz bewusst. Neben den klassenbezogenen und den individuellen Wörtern sind auch häufig gebrauchte Wörter (s. Anhang) verbindlich.

In der Praxis des muttersprachlichen Unterrichts ist es nicht möglich bzw. notwendig, alle Inhalte jeweils in Sorbisch und in Deutsch zu bearbeiten. Grundsätzlich sind die Vorleistungen beider muttersprachlichen Fächer wechselseitig und nach Absprache zwischen dem Sorbisch- und dem Deutschlehrer zu erbringen und zu nutzen. Wissen über die Nutzung unterschiedlicher traditioneller und digitaler Medien sowie zu Lernstrategien und Arbeitstechniken, das vorrangig im Deutschunterricht erworben wird, ist im Sorbischunterricht anzuwenden.

Übersicht über die Lernbereiche

Klassenstufen 1/2

Lernbereich:	Schriftspracherwerb
Lernbereich:	Sprechen und Zuhören
Lernbereich:	Für sich und andere schreiben
Lernbereich:	Richtig schreiben
Lernbereich:	Lesen/Mit Medien umgehen
Lernbereich:	Sprache untersuchen
Lernbereich:	Sprachvergleich zwischen der sorbischen und der deutschen Sprache

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Buchstabenfest
Wahlbereich 2:	Sorbische Volksmärchen
Wahlbereich 3:	Sorbische Sagenfiguren
Wahlbereich 4:	Kašpork-Theater

Klassenstufe 3

Lernbereich:	Sprechen und Zuhören
Lernbereich:	Für sich und andere schreiben
Lernbereich:	Richtig schreiben
Lernbereich:	Lesen/Mit Medien umgehen
Lernbereich:	Sprache untersuchen
Lernbereich:	Sprachvergleich zwischen der sorbischen und der deutschen Sprache

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Rund um Plomjo
Wahlbereich 2:	Die Verschiedensprachigkeit der Lausitz
Wahlbereich 3:	Zweisprachig Theater spielen

Klassenstufe 4

Lernbereich:	Sprechen und Zuhören
Lernbereich:	Für sich und andere schreiben
Lernbereich:	Richtig schreiben
Lernbereich:	Lesen/Mit Medien umgehen
Lernbereich:	Sprache untersuchen
Lernbereich:	Sprachvergleich zwischen der sorbischen und der deutschen Sprache

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Slawische Sprachverwandtschaften
Wahlbereich 2:	Zweisprachig Theater spielen
Wahlbereich 3:	Ein sorbisches Fest

Klassenstufen 1/2

Ziele

In enger Verbindung von Lesen und Schreiben erwerben die Schüler die Grundlagen für das Verstehen und Verwenden der Schriftsprache. Die Schüler lernen Schrift als Kommunikations- und Gestaltungsmittel sowie als System von visuellen Zeichen kennen. In Auseinandersetzung mit Sprache erweitern sie ihren Wortschatz und gewinnen Einsichten in die Struktur der Sprache. Die Schüler kennen die Schulausgangsschrift, schreiben gut lesbar und flüssig und achten auf eine zweckentsprechende Gestaltung des Geschriebenen. Druckschrift kennen sie als eine Möglichkeit, sich schriftlich mitzuteilen.

Das regelmäßige Vorstellen von Werken der Kinderliteratur sowie differenzierte Textangebote fördern die Lesefreude und das Interesse am selbstständigen Umgang mit Texten. Die Schüler erleben die Vielfalt und Schönheit der sorbischen Sprache und kommen mit sprachlichen Besonderheiten in Berührung. Texte erlesen sie still nach einfachen Aufgabenstellungen, erfassen in angemessener Zeit deren Inhalt und können diesen mit eigenen Worten wiedergeben. Sie nutzen Verfahren zum sinnverstehenden Lesen. Einen geübten Text lesen sie nach Sinneinheiten gegliedert vor. Die Schüler kennen und erproben verschiedene Medienangebote zum Lernen, Informieren und Unterhalten.

In vielfältigen lebensnahen Situationen bringen die Schüler ihr individuelles Sprachvermögen ein und entwickeln ihre Ausdrucksfähigkeit. Sie erzählen von alltäglichen Erlebnissen und lernen die Bedeutung aufmerksamen Zuhörens schätzen. Die Schüler entwickeln die Bereitschaft und Fähigkeit, sich aktiv in die Klassengemeinschaft einzubringen. Sie erleben die Vielfalt der Gesprächskultur und halten elementare Gesprächsregeln ein. Zu einem begrenzten Thema sammeln sie Informationen und geben diese in zusammenhängenden Sätzen weiter.

Eine anregende Schreibumgebung und vielfältige Schreibsituationen motivieren die Schüler, sich schriftlich mitzuteilen. Geeignete Schreibanlässe aufgreifend, lernen sie ausgewählte Gebrauchsformen mit ihren typischen Gestaltungsmitteln kennen. Die Schüler schätzen die Wirkung eines Textes auf Leser ein und erfahren, was es bedeutet, für sich und andere zu schreiben. Sie entwickeln eigene Textideen, überprüfen Texte auf Stimmigkeit und Aussage und kennen Verbesserungsmöglichkeiten. Dabei begreifen sie das Schreiben von Texten als Prozess.

Die Schüler entwickeln Gespür für richtiges Schreiben und gewinnen erste Einsichten in rechtschriftliche Regelmäßigkeiten. Für selbstständiges Üben und Einprägen nutzen sie geeignete Arbeitstechniken und erwerben individuelle Lernstrategien. Sie erlernen Möglichkeiten, Texte zu berichtigen und kennen Rechtschreibwörterbücher als wichtiges Hilfsmittel. Beim Nachdenken über Sprache werden die Schüler auch zu Vergleichen zwischen der sorbischen und der deutschen Sprache angeregt.

Lernbereich: Schriftspracherwerb

Einblick gewinnen in die Bedeutung von Lesen und Schreiben - Schrift als Kommunikationsmittel - Schrift als ein System visueller Zeichen - freies Lesen und Schreiben	Vorlesen und Betrachten von Texten Herstellen, Gestalten und Veröffentlichen vielfältiger Schreibprodukte Einbeziehen außerschulischer Schriftumwelt → LB Für sich und andere schreiben ⇒ Methodenkompetenz Suchen, Sammeln, Verwenden, Erfinden von Zeichen, Buchstaben, Wörtern → LB Sprache untersuchen Bereitstellen sinnvoller, vielfältiger und differenzierter Lernangebote zum Schreiben eigener Texte und zum individuellen Lesen → LB Lesen/Mit Medien umgehen → LB Für sich und andere schreiben
--	--

Beherrschen des Aufbaues der Schriftsprache

- Entwickeln einer differenzierten Wahrnehmungsfähigkeit

- auditiv
- visuell
- rhythmisch
- kinästhetisch
- melodisch
- taktil

- Laute und Lautkomplexe

- Buchstaben und Buchstabenfolgen

- Laut-Buchstaben-Beziehungen

- Wörter

Erkennen, Unterscheiden von Geräuschen, Klängen

Erfassen, Differenzieren von Formmerkmalen

Nachahmen von Rhythmen: Klatschen, Abzählverse

Schulen des Gleichgewichts

Ertasten von Buchstabenformen oder Gegenständen

deutliches Artikulieren von Wörtern

Lautieren von Wörtern

Zerlegen von Wörtern in Sprechsilben

Reimen von Wörtern

Bestimmen von Lautpositionen im Wort und in der Silbe

Erkennen und Unterscheiden von Lautqualitäten

Zeigen und Benennen von Formen von Buchstaben

Wiederfinden häufiger Buchstabenfolgen

Zuordnen Laut – Buchstaben

klangliches Erschließen von Buchstabenfolgen

Erkennen von Abweichungen der elementaren Laut-Buchstaben-Zuordnung

Gliedern in Wortbausteine und Silben

Entwickeln eines Gespürs für normrichtiges Schreiben

Erweitern des Wortschatzes

Aufbau eines Orientierungswortschatzes

→ LB Richtig schreiben

→ LB Sprache untersuchen

Beherrschen der Lesetechnik

- Analyse und Synthese

Weglassen, Hinzufügen oder Austauschen von Lauten, Buchstaben und Silben

Aufbau von Wörtern und Silben

- Lesen von Wörtern, Sätzen und Texten

differenzierte Textangebote in verschiedenen Schriftgrößen und Schriftarten

- Erfassen der Wortgestalt als Ganzes
- Wörter von links nach rechts aufbauen
- wort- und zeilenübergreifendes Lesen
- überschauendes Lesen von Wortgruppen
- Satzgrenzen und Satzintonation
- Vorlesen

→ LB Lesen/Mit Medien umgehen

Kennen von Verfahren zum sinnverstehenden Lesen von Wörtern, Sätzen und Texten - Wiedergeben des Textinhalts mit eigenen Worten - Überprüfen des Gelesenen auf Stimmigkeit - sich Austauschen über Gelesenes - Aufbauen von Leseerwartungen - lautes, leises und stilles Lesen Anwenden einer Druckschrift als Erstschrift - Druckschrift als eine Form sich schriftlich mitzuteilen - eigene kleine Texte für andere lesbar aufschreiben Anwenden der Schulausgangsschrift - Differenzieren der Grob- und Feinmotorik - Erproben verschiedener Schreibutensilien - Erfassen der Buchstabenformen und -verbindungen - Schreiben von Wörtern, Sätzen und Texten · Erkennen und Beheben individueller Schreibschwierigkeiten · angemessenes Schreibtempo Einblick gewinnen in das Gestalten schriftlicher Arbeiten	→ LB Lesen/Mit Medien umgehen ⇒ Methodenkompetenz differenzierte Textangebote Beantworten von Fragen zum Text Erzählen zum Text handschriftliches Schreiben in einer Druckschrift Schreiben am Computer oder an mobilen digitalen Endgeräten ⇒ informatische Vorbildung Finger- und Bewegungsspiele kneten, falten Schulen der Koordination von Auge und Hand Beachten der Körper-, Hand- und Stifthaltung Verwenden unterschiedlicher Papiersorten und -formate Benutzen unterschiedlicher Schreibgeräte und Materialien → KU, Kl. 1/2, LB 1 individuelles und differenziertes Üben der Formen und Bewegungsabläufe in unterschiedlichen Schriftgrößen bewusstes Umgehen mit Schriftkriterien Übertragen von Druck- in Schreibschrift Berücksichtigen der Linkshändigkeit → LB Richtig schreiben ⇒ Methodenkompetenz zweckmäßiges Ausführen von Fehlerkorrekturen Ausstellen von Schülerarbeiten → LB Für sich und andere schreiben ⇒ ästhetisches Empfinden
--	---

Lernbereich: Sprechen und Zuhören

Kennen alltäglichen Erzählens - Erlebnisse erzählen - zusammenhängend erzählen - Wortschatz dem Sinn entsprechend verwenden - Meinungen über Erzähltes austauschen - einander aufmerksam zuhören Kennen von Aspekten aktiven Zuhörens - Motive - Bedingungen - Verstehen Kennen von Formen des Miteinandersprechens - alltägliches Miteinandersprechen - sachbezogenes Miteinandersprechen · Reflexionsgespräch · Sachgespräch · offene Diskussion	Nutzen unterschiedlicher Erzählsituationen Schaffen geeigneter Erzählbedingungen Fördern der natürlichen Erzählfreude Erlebnisse, erfundene Geschichten, Bildgeschichten, nacherzählen angefangene Geschichten fortsetzen Reizwörter, Erzählkiste → SU, Kl. 1/2, LB 3 Wortschatzarbeit ⇒ Sozialkompetenz sich informieren, sich unterhalten, mit anderen fühlen, sich zu einem Sachverhalt eine Meinung bilden Blickkontakt, Pausen ertragen Vorträgen lauschen Sprachförderspiele zur Wahrnehmungsschulung Mitmachlieder und -gedichte Nutzung traditioneller und digitaler Medien ⇒ Medienbildung spontan Reaktion zeigen durch verbale und nonverbale Rückmeldungen bei Nichtverstehen nachfragen Herkunftssprachen einbeziehen ⇒ Sozialkompetenz natürliches Mitteilungsbedürfnis fördern absichtsbezogene Gespräche mit wechselndem Teilnehmerkreis Reflektieren über Lerninhalte und -abläufe Befindlichkeiten äußern Kriterien vereinbaren → ETH, Kl. 1/2, LB 2 → RE/e, Kl. 1/2, LB 1 → RE/k, Kl. 1/2, LB 1 ⇒ Methodenkompetenz Wissen einbringen, Informationen einholen Meinungsbildung, Mitbestimmung Äußern der eigenen Meinung Akzeptieren von Mehrheiten
---	--

Kennen von Gesprächsregeln - gesprächsbereit sein - sich zu Wort melden - deutlich und zusammenhängend sprechen - Gesprächspartner ansehen - den Äußerungen anderer aufmerksam folgen - ausreden lassen - Zeitbegrenzung akzeptieren	Einsicht in Regeln über das konkrete Handeln anbahnen gemeinsames Finden und Erproben von Regeln Kommunikation als Konfliktlösung Regeln visualisieren ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Kommunikationsfähigkeit
Kennen von Formen des Informierens - Fragen stellen – Antworten geben - kurze Mitteilungen und Anweisungen verstehen - zusammenhängend einfache Erklärungen geben - Informationen in zusammenhängenden Sätzen vor einer Gruppe wiedergeben	⇒ Methodenkompetenz Gehörtes in angemessene Handlungen umsetzen kleine Spiele, Arbeitsanleitungen behutsame Hinführung kleine Arbeitsaufträge Informationen zu einem Thema einholen eigene Notizen zulassen verschiedene Medien einbeziehen → LB Für sich und andere schreiben → LB Lesen/Mit Medien umgehen ⇒ Medienbildung
Kennen von Gebrauchsformen Grüßen, Sich entschuldigen, Bitten, Danken, Wünschen, Einladen	sprachlich-kooperativ unterrichten ⇒ Sozialkompetenz Rollenspiele Umgang mit Gebrauchsformen beobachten und einschätzen → LB Für sich und andere schreiben → LB Lesen/Mit Medien umgehen
Kennen von Ausdrucksmitteln - Stimme: Sprechtempo, Lautstärke, Betonung, Pausen, Sprachmelodie - Körpersprache: Mimik, Gestik - Sprachvarietäten: Dialekt, Umgangssprache, Hochsprache	szenisches Spiel, Gedichtvortrag sprachlich-kooperativ unterrichten → LB Lesen/Mit Medien umgehen in vielfältigen Situationen erproben: Sprechspiele, Zungenbrecher → MU, Kl. 1/2, LB 1 Standbilder, Pantomime → KU, Kl. 1/2, LB 3 Herkunftssprachen einbeziehen ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Lernbereich: Für sich und andere schreiben

Einblick gewinnen in das Planen von Texten - Schreibanlässe und -situationen erkennen - Textideen entwickeln - über sprachliche Mittel nachdenken Kennen von Möglichkeiten, Texte zu schreiben - sich in freien und gebundenen Schreibsituationen äußern - Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes, Beobachtetes nachvollziehbar aufschreiben - Wortschatz dem Sinn entsprechend verwenden Kennen von Gebrauchsformen: Einladung, Glückwunsch, Brief Kennen von Möglichkeiten zum Überarbeiten eigener Texte - sich über Texte beraten - kontrollierend lesen - Texte verbessern Kennen formaler Mittel zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten - Einteilung des Schreibraumes - Textanordnung - Hervorhebung - Beschriftung - Fehlerkorrektur Anwenden von Präsentationsformen	über geplante Verwendung des Textes sprechen Stichwörter finden, Reihenfolge beachten → LB Sprache untersuchen Entwickeln von Schreibfreude und -motivation Gestalten einer schreibfördernden Lernumgebung Nutzen vielfältiger Schreibanlässe Nutzen des Computers oder mobiler digitaler Endgeräte → LB Schriftspracherwerb freies Schreiben, Schreiben nach Vorgaben → SU, Kl. 1/2, LB 3 → LB Sprechen und Zuhören Wortfeldarbeit → LB Sprache untersuchen Finden geeigneter Schreibanlässe → LB Sprechen und Zuhören ⇒ Methodenkompetenz über die Wirkung des Textes sprechen auf Leserbezug achten Unstimmigkeiten entdecken Rechtschreibhilfen nutzen Änderungsvorschläge einarbeiten in verschiedenen Lineaturen und Schriftarten schreiben unterschiedliche Schreibmaterialien verwenden Nutzen des Computers oder mobiler digitaler Endgeräte ⇒ ästhetisches Empfinden ⇒ informatische Vorbildung Texte übersichtlich gestalten zweckgebundener Einsatz der Druckschrift Arbeitsergebnisse beschriften Zweckmäßigkeit Umgang mit dem Lineal Vortragen, Vorlesen, Aushängen, Auslegen von handschriftlichen und gedruckten Texten
---	--

Lernbereich: Richtig schreiben

Anwenden des Wissens aus dem Schriftspracherwerb	→ LB Schriftspracherwerb
Kennen rechtschriftlicher Regelmäßigkeiten	→ LB Für sich und andere schreiben → LB Sprache untersuchen
- Laut- und Buchstabenebene	klassenbezogene Wörter untersuchen herausfinden, dass Lauten unterschiedliche Buchstaben zugeordnet werden können und umgekehrt
· Selbstlaute – Selbstlautbuchstaben · Mitlaute – Mitlautbuchstaben · stimmhafte und stimmlose Mitlaute · stumme Mitlaute · Lautveränderungen · gleich klingende Laute	b/p, d/t, z/s, z/š h, ɹ, w a – e, ó – o, d – dž, t – ć, ɹ – l č/ć, ɹ/w Unterscheidungs-, Zuordnungs- und Einsetzübungen Verlängerungsformen bilden (dub – duby)
- Wortebene	
· Großschreibung von Vornamen und Familiennamen · Wortbausteine: Wortstamm, Vorsilbe, Nachsilbe, Endung	
- Satzebene	
· Großschreibung von Satzanfängen · Satzschlusszeichen	
Beherrschen des Orientierungswortschatzes	Auswählen aus dem Übungsrepertoire: Untersuchen nach Wortbausteinen Diktatvarianten, Übungsprogramme Lernsoftware
- klassenbezogene Wörter	Klassenwortschatzkartei
- individuelle Wörter	individuell wichtige Wörter, Lieblingswörter Wörterhefte, Wortkarteien
- häufig gebrauchte Wörter	s. Anhang
Beherrschen des Alphabets	Alphabet als Ordnungssystem spielerische Übungen mit dem Alphabet Buchstaben und Wörter alphabetisch ordnen Vergleich mit dem deutschen Alphabet
Einblick gewinnen in den Umgang mit einem Rechtschreibwörterbuch	sprachlich-kooperativ unterrichten ⇒ Methodenkompetenz
- Aufbau	Bekanntmachen mit Verwendungsmöglichkeiten und Hinweisen im Wörterbuch
- Suchhilfen	
- Aufsuchen von Wörtern nach dem Anfangsbuchstaben	

Kennen von Arbeitstechniken - über Schreibweisen nachdenken - sich Schreibweisen merken - Wortfamilien suchen - Wörter in Wortbausteine zerlegen - Schreibweisen kontrollieren - ein Wort nachschlagen - Abschreiben - aus dem Übungsrepertoire auswählen	sprachlich-kooperativ unterrichten ⇒ Methodenkompetenz
--	---

Lernbereich: Lesen/Mit Medien umgehen

Übertragen des Wissens aus dem Schriftspracherwerb auf das Lesen von Sätzen und Texten	differenzierte Textangebote zur Steigerung der Lesesicherheit und Lesegeläufigkeit → LB Schriftspracherwerb
Kennen von Texten unterschiedlicher Art	→ LB Sprechen und Zuhören → LB Für sich und andere schreiben → LB Sprache untersuchen ⇒ ästhetisches Empfinden Erzählungen, Märchen, Sagen, Kinderbücher, Gedichte, Sprüche, Witze
- literarische Texte · zeitgenössische Literatur · Texte aus dem Kulturerbe - Sach- und Gebrauchstexte - auditive und audiovisuelle Texte · Medienangebote zum Lernen, Informieren und Unterhalten · ausgewählte typische Darstellungsformen	Tafelnotizen, Aufgabenstellungen, Handlungsanweisungen, Zeitschriftenartikel, Rätsel, Rezepte Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden auditive und audiovisuelle Medien als Brücken zu Printmedien Hörbuch, Hörspiel, Film, Rundfunk, Theater Nutzen traditioneller und digitaler Medien ⇒ Medienbildung
Kennen von Verfahren zum sinnverstehenden Lesen	
- Herstellen von Beziehungen zwischen Überschrift, Text und Illustrationen - Aufsuchen, Entnehmen, Wiedergeben und Verknüpfen von Informationen - Unterscheiden von Wichtigem und Unwichtigem - Thematisieren auftretender Verstehensschwierigkeiten	wichtige Textstellen markieren Handlungsträger, deren Eigenschaften und Verhaltensweisen herausfinden Fragen zum Text beantworten Text gliedern Suchen von Schlüsselwörtern Reflexionsgespräch Klären von Wortbedeutungen

- Ziehen von einfachen Schlussfolgerungen - Herstellen einfacher Verbindungen zum Alltagswissen - Wiedergeben des Textinhaltes mit eigenen Worten - Wiedergeben eigener Gefühle zum Gelesenen	Ich-Bezug herstellen individuelle Konstruktion des Textsinnes mit Hilfe von Erwartungen und Erfahrungen sich frei zum Text äußern Text in freies szenisches Spiel umsetzen ⇒ ästhetisches Empfinden ⇒ Wertorientierung
Einblick gewinnen in die Vielfalt der Lesekultur	
- Lesemotivation, Leseinteresse als Grundanliegen	differenzierte Textangebote aus traditionellen und digitalen Medien klassenrelevante Themen aufgreifen freie Lesezeiten individuelle Entscheidung bez. Lesestoff, Lesezeit und Leseort respektieren selbstvergessenes Lesen
- Gestaltung einer leseförderlichen Lernumgebung	Lesecke, Klassen- und Schulbibliothek Traditionspflege
- Vorlesen als Zugang zu Texten	Neugier und Leselust durch vorbildliches Vorlesen wecken genussvolles Zuhören
- Lesen aus unterschiedlichen Intentionen: informierendes, handlungsanleitendes und unterhaltendes Lesen	Lesestoffe nach Vorlieben und Vorhaben auswählen lassen
- Lesen einer Ganzschrift	Leseplan oder individuelle Auswahl mit konkreten Leseaufgaben sprachlich-kooperativ unterrichten: Führen eines Lesetagebuches
- über Gelesenes, Gehörtes und Gesehenes sprechen	➔ LB Sprechen und Zuhören ⇒ Medienbildung

Lernbereich: Sprache untersuchen

Kennen von Wortarten	in kommunikativem Kontext untersuchen
- Verb · Funktion: Benennen von Tätigkeiten, Vorgängen · Grundform, Personalform · Wortstamm und Endung	Sammeln von Verben aus verschiedenen Bereichen Handlungen, Geschehen pantomimisch und szenisch darstellen Zweizahl (Dual) Finden der Grundform als Form, die im Wörterbuch steht Untersuchen der Veränderbarkeit

- Substantiv · Funktion: Benennen der Namen von Menschen, Tieren, Pflanzen, Gegenständen · Einzahl-, Mehrzahlbildung · Verkleinerungsformen - Adjektiv · Funktion: Kennzeichnen von Eigenschaften, Merkmalen · Stellung im Satz Kennen einer Form der Wortbildung - zusammengesetzte Substantive Kennen von Formen der Wortschatzerweiterung - Wortfamilie - Wortfeld Kennen von Satzbau und -funktion - der Satz als Sinn- und Klangeinheit - der Satz und seine Verwendung - der Satz als Teil eines Textes Kennen von Verfahren zum Untersuchen von Sprache - Ersatzprobe - Klangprobe - Umstellprobe - Weglassprobe - Erweiterungsprobe Kennen von grammatischen Bezeichnungen Verb, Substantiv, Adjektiv, Einzahl, Zweizahl, Mehrzahl, Grundform, Personalform, Wortstamm, Endung, Satz, Satzschlusszeichen, Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz, Ausruf	Sprachvergleich mit Deutsch Merkmale entdecken Substantive aus verschiedenen Bereichen sammeln und sortieren Schreibung/Übersetzung von Personennamen: Juri – Georg; Krautz/Krawc – Schneider Hinweis auf Dual Gespür für die Bedeutung des Adjektivs durch Austauschen und Ergänzen entwickeln Unterscheiden und Beschreiben von Lebewesen und Dingen nach Aussehen und Eigenschaften Untersuchen der Veränderbarkeit Bilden und Zerlegen von Zusammensetzungen Sprachvergleich zum Deutschen: Wortbildungsmöglichkeiten Prinzip der Stammschreibung erkennen Erproben verschiedener sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten Erweitern, Verkürzen, Umstellen, Ersetzen einfacher Sätze Klangprobe Untersuchen, Vergleichen und Erproben von Satzarten Intonation bei Fragen und Ausrufen Erproben und Erklären, wie Umstellungen den Text verändern ⇒ Methodenkompetenz eigene Bezeichnungen zur Begriffsklärung zulassen grammatische Begriffe nicht in den Vordergrund stellen
--	---

Lernbereich: Sprachvergleich zwischen der sorbischen und der deutschen Sprache

Anwenden von Sprachwissen bei Sprachvergleichen	Abzählreime, Zungenbrecher Schreibweisen von Substantiven Begrüßungs-, Dankesformeln Schriftzeichen: Anwendungshinweise für die Arbeit am Computer oder mobilen digitalen Endgeräten Entdecken ähnlicher Wörter: šula – Schule ⇒ informatische Bildung ⇒ Medienbildung
---	---

Wahlbereich 1: Buchstabenfest

Gestalten eines Programms rund um Buchstaben	Buchstaben mit verschiedenen Techniken und Materialien herstellen Buchstaben-Poster, Finger-ABC, ABC-Wortsammlungen, ABC-Gedichte, ABC-Reime, ABC-Rätsel, ABC-Lieder, Geheimschriften, Bilder aus Buchstaben, Gegenstände mit gleichem Anfangsbuchstaben sammeln, sich als Buchstaben verkleiden ➔ LB Schriftspracherwerb ➔ KU, Kl. 1/2, LB 1
--	---

Wahlbereich 2: Sorbische Volksmärchen

Kennen sorbischer Volksmärchen - Entdecken - Vorlesen - Nacherzählen - Darstellen - Schreiben	differenzierte Textangebote Lesemotivation, Leseinteresse verschiedene traditionelle und digitale Medien einsetzen warum es im sorbischen Märchen keine Könige oder Prinzessinnen gibt Einsatz von Stimme, Körpersprache Textabschnitte Puppentheater, Pantomime Klanggeschichten erfinden Texte in Dialoge und Spielszenen umsetzen Bildfolgen Bildgeschichten Bücher herstellen ⇒ Medienbildung
---	--

Wahlbereich 3: Sorbische Sagenfiguren

Kennen typischer sorbischer Sagenfiguren - Zuordnen der Figur zu ihrer Region - Darstellen einer Figur	Pumphut, Wassermann, Mittagsfrau, Lutki, Schlangenkönig, Krabat differenzierte Textangebote verschiedene traditionelle und digitale Medien einsetzen Aufsuchen sagenumwobener Orte Rolle einer Sagenfigur übernehmen ➔ LB Sprechen und Zuhören
--	--

Wahlbereich 4: Kašpork-Theater

Einblick gewinnen in das Theaterspiel mit Puppen	Besuch des Puppentheaters: Aufführung, Werkstatt Puppenspieler einladen szenisches Spiel mit Handpuppen/Marionetten ⇒ Werteorientierung
---	---

Klassenstufe 3

Ziele

Die Schüler vertiefen ihre Einsichten in die Bedeutung von Lesen und Schreiben. Sie erhöhen ihre Lese-sicherheit und -geläufigkeit. Die Schüler wenden bereits gelernte Verfahren zur Texterschließung an. Dabei entwickeln sie ihr Urteilsvermögen hinsichtlich Inhalt und Sprache. In Auseinandersetzung mit un-terschiedlichen Texten erweitern sie ihre Leseerfahrungen und vertiefen ihr Leseinteresse. Sie lernen weitere Kinderliteratur aus dem sorbischen Kulturerbe und der zeitgenössischen Literatur kennen. Sie vergleichen genrespezifische Merkmale in sorbischen und in deutschen Texten. Die Schüler kennen Vor-züge und Nachteile verschiedener Medienangebote zum Lernen, Informieren und Unterhalten.

In vielfältigen lebensnahen Situationen entwickeln die Schüler ihre individuelle Sprechfähigkeit und ihr Ausdrucksvermögen weiter. Sie können einander etwas erklären, erweitern ihre Fähigkeiten im Führen von Gesprächen und halten elementare Gesprächsregeln ein. Informationen können sie situationsadä-quat aufnehmen, hinterfragen und in kleinen Vorträgen weitergeben. Sie wenden ihr Wissen zum partner-und situationsbezogenen Sprechen an. Die Schüler kennen Unterschiede zwischen emotionalen und sachlichen Äußerungen. Im Lernprozess übernehmen sie Verantwortung für sich und andere.

Die Schüler wenden ihr Sprachwissen bei der Umsetzung unterschiedlicher Schreibabsichten an. Sie schreiben partner- und situationsbezogen. Bei der Auswahl geeigneter sprachlicher Mittel erweitern sie ihren Wortschatz. Sie festigen und vervollkommen ihr Wissen zum Überarbeiten, Verbessern und Prä-sentieren von eigenen Texten. Die Schüler erhöhen ihre Schreibsicherheit und -geläufigkeit. Ihr Schriftbild gestalten sie auch nach formal-ästhetischen Aspekten.

Die Schüler vertiefen ihr Verständnis für rechtschriftliche Regelmäßigkeiten und wenden rechtschriftliche Regeln auf den Orientierungswortschatz an. Sie nutzen grundlegende Arbeitstechniken und Strategien zum richtigen Schreiben. Die Schüler vertiefen und erweitern ihr Wissen über die Form und Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten. Sie wenden ihr Wissen im Sprachgebrauch und im Vergleich mit der deutschen Sprache an.

Lernbereich: Sprechen und Zuhören

Anwenden des Erzählens	➔ LB Für sich und andere schreiben ➔ LB Sprache untersuchen
- Erzählgegenstand und -absicht inhaltlich erfassen - Geschehensverlauf zusammenhängend darstellen - Wortschatz dem Sinn entsprechend verwenden - zuhörer- und situationsbezogen erzählen	- Strukturieren, Erzählgerüste - Wortfelder, Assoziationen - Erzählimpulse geben - Erlebnisse und erfundene Geschichten - Nacherzählen - Einsatz der Stimme erproben - über die Umsetzung der Erzählabsicht reflektieren
- aktiv zuhören	

Anwenden von Formen des Miteinandersprechens

- alltägliches Miteinandersprechen
- sachbezogenes Miteinandersprechen
 - Reflexionsgespräch
 - Sachgespräch
 - offene Diskussion

Beherrschen vereinbarter Gesprächsregeln

Kennen weiterer Gesprächsregeln

- Anknüpfen an vorher Gesagtes
- Kontrollieren von Gesprächsabläufen
- Begründen und Vertreten der eigenen Meinung

Übertragen des Wissens über Formen des Informierens auf die jeweilige Situation

- Fragen stellen – Antworten geben
- Mitteilungen und Anweisungen verstehen

- anderen etwas erklären
- zusammenhängend Informationen wiedergeben
- vor einer Gruppe sprechen

Kennen von Anforderungen an das Beschreiben

- zuhörer- und situationsbezogen beschreiben
- genau beschreiben

Gespräche planen

sich auf die Gesprächssituation einstellen

⇒ Sozialkompetenz

Arbeitsweise, Ergebnisse, Lernzusammenhänge, Verläufe kritisch prüfen und ggf. korrigieren

Vorgehensweisen abwägen

Argumente austauschen

➔ SU, Kl. 3, LB 1

Pro- und Kontra-Gespräche

die eigene Meinung begründen und vertreten

partner- und situationsbezogen appellieren

Mitbestimmung erleben, Konsens finden

in Klassenstufen 1/2 erworbene Verhaltensweisen situationsadäquat gebrauchen

Kommunikation als Konfliktlösung

Rollenspiel

verschiedene Rollen wie Gesprächsleiter, Schreiber, Zeitnehmer, Beobachter einnehmen

Einsatz digitaler Aufnahmegeräte

⇒ Medienbildung

⇒ Werteorientierung

➔ LB Für sich und andere schreiben

➔ LB Lesen/Mit Medien umgehen

⇒ Methodenkompetenz

verschiedene traditionelle und digitale Medien und Institutionen nutzen

individuelle Interessen einbringen

Unterricht aktiv mitgestalten

⇒ Medienbildung

➔ LB Für sich und andere schreiben

➔ LB Sprache untersuchen

Gegenstände, Lebewesen, Vorgänge

Beherrschen von Gebrauchsformen	sprachlich-kooperativ unterrichten ⇒ Sozialkompetenz
- Grüßen, Sich entschuldigen, Bitten, Danken, Wünschen, Einladen	Angemessenheit situationsbezogen vergleichen
Übertragen des Wissens über Ausdrucksmittel	sprachlich-kooperativ unterrichten
- Vortrag	Einsatz digitaler Aufnahmegeräte
- Gesprächssituationen	Aufmerksamkeit erzielen
- Gebrauchsformen	➔ KU, Kl. 3, LB 3

Lernbereich: Für sich und andere schreiben

Übertragen des Wissens zum Planen von Texten auf Schreibsituationen	unterschiedliche Schreibanlässe Textaufbau überlegen Ideenfelder erarbeiten über sprachliche Mittel nachdenken ➔ LB Sprache untersuchen
Anwenden von Sprachwissen auf das Schreiben von Texten	
- freies und gebundenes Schreiben	geeignete Schreibanlässe aufgreifen Schreibanregungen geben Adressaten- und Situationsbezug herstellen sich in einen nicht anwesenden Leser hineinversetzen
- Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes, Beobachtetes zusammenhängend aufschreiben	
- Adressaten- und Situationsbezug herstellen	
- sprachliche Mittel gezielt verwenden	➔ LB Sprache untersuchen
Kennen von Textmustern zum Erzählen, Berichten, Beschreiben	Erlebnisse, erfundene Geschichten erzählen, über ein Ereignis berichten Vorgänge, Lebewesen, Gegenstände beschreiben ➔ LB Sprechen und Zuhören
- Aufbau	
- sprachliche Mittel	
Beherrschen von Gebrauchsformen: Einladung, Glückwunsch, Bitte, Dank, Brief	Nutzen des Computers oder mobiler digitaler Endgeräte ➔ LB Sprechen und Zuhören ⇒ Sozialkompetenz ⇒ informatische Vorbildung ⇒ Methodenkompetenz
Kennen von Möglichkeiten zur Aufnahme von Informationen	
- Aufschreiben von Arbeits- und Versuchsergebnissen	➔ SU, Kl. 3, LB Durch Experimentieren gezielt untersuchen
- Notieren wesentlicher Informationen	
- Anlegen eines Stichwortzettels	

Übertragen des Wissens zur Überarbeitung auf eigene und fremde Texte	→ LB Sprache untersuchen → LB Richtig schreiben
- sich über das Textverständnis austauschen - kontrollierend lesen	Fremd- und Selbstkontrolle Korrekturzeichen vereinbaren und beachten Rechtschreibhilfen nutzen
- stilistisch, grammatisch und orthografisch überarbeiten	Nutzen des Computers oder mobiler digitaler Endgeräte → DE, Kl. 3, LB Mit digitalen Medien umgehen ⇒ Methodenkompetenz
Anwenden formaler Mittel zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten	Texte in geeigneter Form veröffentlichen
Anwenden von Präsentationsformen	

Lernbereich: Richtig schreiben

Anwenden des Wissens über bekannte rechtschriftliche Regelmäßigkeiten	
Kennen weiterer rechtschriftlicher Regelmäßigkeiten	→ LB Sprache untersuchen → LB Für sich und andere schreiben
- Laut- und Buchstabenebene · Wörter mit gleich klingenden Mitlauten · stimmhafte und stimmlose Mitlaute · stumme Mitlaute · Besonderheiten bei Selbstlauten - Wortebene · Großschreibung von Substantiven: Namen, Ortsnamen, Flüsse, Gebirge, Straßen und Anredepronomen der Höflichkeitsformen · Worttrennung am Zeilenende - Satzebene · Redezeichen bei vorangestelltem Begleitsatz · Komma nach Anredeformen und bei Aufzählungen	č/ć, ł/w, k/ch im Anlaut př, kř, tř Wörter sammeln, zuordnen Analogien bilden optisch und akustisch vergleichen b/p, d/t, z/s, ž/š, dž/č-ć Wortfamilien bilden h, ł, w ó/o ó verändert sich nicht o vor m, b, p, w, ł, ch, h Mehrzahlformen bilden
Beherrschen des Orientierungswortschatzes	Auswählen aus dem Übungsrepertoire Übungsprogramme, Lernsoftware Entdecken rechtschriftlicher Besonderheiten

Kennen von Verfahren beim Umgang mit Recht-schreibwörterbüchern - Wörter aufsuchen - Grundform bilden - Wortbestandteile gesondert nachschlagen Beherrschen von Arbeitstechniken Anwenden von Sprachwissen beim Schreiben eines Gebrauchstextes	Einbeziehen von zweisprachigen Wörterbüchern Differenzierung bei der Wahl der Wörterbücher Nutzen digitaler Medien ⇒ Methodenkompetenz Aufsuchen von Wörtern nach dem Anfangs-, Zweit-, Drittbuchstaben Andersschreibung erwägen ⇒ Methodenkompetenz sorbische Schriftzeichen Nutzen des Computers oder mobiler digitaler Endgeräte
--	--

Lernbereich: Lesen/Mit Medien umgehen

Anwenden der Lesetechnik Kennen von Texten unterschiedlicher Art - literarische Texte - Sach- und Gebrauchstexte - auditive und audiovisuelle Texte Anwenden bekannter Verfahren zum sinnver-stehenden Lesen Kennen weiterer Verfahren zum sinnverstehen-den Lesen - Finden eingebetteter Informationen, deren Auswahl durch konkurrierende Aussagen erschwert wird - Heranziehen von Hintergrundwissen zum Textverständnis - Interpretieren des Gelesenen - Äußern und Belegen von Gedanken zum Text - Bewerten von Inhalt und Sprache	differenzierte Textangebote aus traditionellen und digitalen Medien zur Steigerung der Lesesicherheit und Lesegeläufigkeit Schätzen der Vielfalt der sorbischen Sprache sprachlich-kooperativ unterrichten: Vorleistungen aus Deutsch zu Textmerkmalen nutzen Erzählung, Märchen, Sage, Fabel, Gedicht, Witz, Ganzschrift freier Vortrag von Gedichten, Fabeln Sachtexte, Handlungsanweisungen, Aufgaben-stellungen, Rezepte Hörbuch, Hörspiel, Film Nutzen traditioneller und digitaler Medien ⇒ Medienbildung ⇒ Methodenkompetenz Textverständnisfragen Informationen verarbeiten Lesekonferenz durchführen impulsgesteuertes Gespräch über den Text
---	--

Sich positionieren zu einer vielfältigen Lesekultur	Einbeziehen der sorbischen und der deutschen Kultur: Zweisprachigkeit und Lesekultur ⇒ Werteorientierung ⇒ ästhetisches Empfinden
- Vertiefen der Leseerfahrungen	Gedanken zum Gelesenen festhalten, Fortsetzung schreiben, Bilder zum Text malen sprachlich-kooperativ: Führen eines Lesetagebuches zur individuellen Verarbeitung des Gelesenen
- Vorstellen von Lieblingsbüchern	Begründen der Auswahl sprachlich-kooperativ unterrichten: Lesecke, Schul- bzw. Klassenbücherei, Lesekartei der Lieblingsbücher
- Einbeziehen der Leseöffentlichkeit	Verlage, Buchhandlung, Autorenlesungen, Schüler als Autoren
- Nutzen des Facettenreichtums der sorbischen Literatur	Traditionspflege Beziehungen zur deutschen Literatur Vorlesewettbewerbe in Verbindung mit Verlagen und Bibliotheken

Lernbereich: Sprache untersuchen

Übertragen des Wissens zu den Wortarten auf neue Wörter	
Kennen weiterer Eigenschaften bekannter Wortarten	Wortarten auf mehrere Weisen bestimmen: Funktion und Verhalten in einem Satz erkennen Untersuchen der Merkmale Erkennen der Zweizahl
- Verb · Präsens · Präteritum	zweiteilige Prädikate: untersuchen, wie die zusammengesetzte Zeitform gebildet wird
- Substantiv · Funktion: Benennen von Abstraktem · Dualbildung	
- Adjektiv Steigerung	Benennen von Steigerungsstufen, Erproben der Steigerungsfähigkeit, richtiger Gebrauch der Vergleichswörter
Kennen der Personalpronomen	Ersatz für Substantive Sprachvergleich: Ich lese ein Buch – Ja čitam knihu./Čitam knihu.
Übertragen des Wissens zur Wortbildung von Verben auf den erweiterten Wortschatz	Vorsilben: nad-, pod-, wob-, roz-, před-

Kennen weiterer Formen der Wortbildung - Zusammensetzung · Verben mit Vorsilben · Adjektiv - Ableitung - Verkleinerungsformen Übertragen von Formen der Wortschatzerweiterung auf neue Sprachzusammenhänge - Bilden von Wortfamilien - Zusammenstellen von Wortfeldern - Sammeln von Assoziationen - Bilden von Oberbegriffen - Entschlüsseln mehrdeutiger Wörter Anwenden des Wissens zu Satzbau und -funktion Kennen von Satzgliedern - Subjekt - Prädikat Kennen der wörtlichen Rede - Gestaltungsmittel - Satz- und Redezeichen bei vorangestelltem Begleitsatz Beherrschen von Verfahren zum Untersuchen von Sprache Beherrschen der bekannten grammatischen Bezeichnungen Kennen weiterer grammatischer Bezeichnungen Zeitformen, Präsens, Präteritum, Pronomen, Vorsilbe, Nachsilbe, Dual, Steigerungsstufen, Grundstufe, Mehrstufe, Meiststufe, Satzglied, Subjekt, Prädikat, Satzkern, Satzaussage, wörtliche Rede, Begleitsatz, Anführungszeichen, Doppelpunkt	Erproben, aus welchen Wortarten sich Zusammensetzungen bilden lassen Zusammensetzungen mit na-, do-, za-, pře-, při gegensätzliche Bedeutung durch die Vorsilbe nje- Sprachvergleich mit Deutsch beim Anfügen von Nachsilben: Bildung von Adjektiven aus Substantiven, von Substantiven aus Verben Sprachvergleich mit verschiedenen Sprachen verschiedene Sprachsituationen: Bitte, Wunsch, Aufforderung Satzkern Erkennen, dass jeder Satz zwei Informationen enthält, die man erfragen kann Umstellprobe, Ersatzprobe, Weglassprobe Sätze ohne Subjekt im Sorbischen ⇒ Methodenkompetenz
---	---

Lernbereich: Sprachvergleich zwischen der sorbischen und der deutschen Sprache

Anwenden von Sprachwissen bei Sprachvergleichen	Sprichwörter, Redewendungen zusammengesetzte Substantive, Adjektive Schriftzeichen: Anwendungshinweise für die Arbeit am Computer oder mobilen digitalen Endgeräten
--	--

Wahlbereich 1: Rund um Plomjo

Einblick gewinnen in die Geschichte und in den Entstehungsprozess der Zeitschrift	Herstellung der Zeitschrift früher und heute Präsentation der Zeitschrift durch einen Redakteur Archive nutzen
Einblick gewinnen in Aufbau und Inhalt der Zeitschrift	⇒ Medienbildung
Gestalten eines eigenen Beitrages	Interessen und Neigungen berücksichtigen Wissen zur Textgestaltung nutzen Zeitschrift als Ergebnis von Teamarbeit Nutzen von traditionellen und digitalen Medien

Wahlbereich 2: Die Verschiedensprachigkeit der Lausitz

Kennen der Verschiedensprachigkeit der Lausitz - Sorbisch: Obersorbisch, Niedersorbisch - Deutsch	Entdeckungen im Alltag: Freizeit, Medien
Einblick gewinnen in die Entstehung und Entwicklung der sorbischen Sprache - Sprache und Schrift in der Ober- und Niederlausitz	Sprachvergleich: Wörter in obersorbischer und niedersorbischer Sprache Entwicklung der sorbischen Schrift aus der deutschen Schrift

Wahlbereich 3: Zweisprachig Theater spielen

Bemerkung: Alle zwei Jahre finden unter professioneller Anleitung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters sorbische Theatertage für Kinder statt. Um sich in den Turnus der Theatertage einzuschalten, muss der Lehrer entscheiden, ob er diesen Lernbereich in der 3. oder in der 4. Klassenstufe wählt.

Gestalten eines Theaterstückes - Vorbereiten - Einstudieren - Aufführen	Anlass festlegen, Spielidee entwickeln, mit dem Inhalt auseinander setzen Texte in sorbische oder zweisprachige Dialoge und Spielszenen umsetzen, Aussprache üben, proben Musik, Requisiten und Kulissen auswählen und herstellen Bühnenbild aufbauen Begabungen fördern Teilnahme an den sorbischen Theatertagen
Gestalten eines Begleittextes	zweisprachige Programme, Plakate und Einladungen traditionelle und digitale Medien einbeziehen

Klassenstufe 4

Ziele

Die Schüler vertiefen und erweitern ihre Leseerfahrungen und haben Freude am Entdecken literarischer Vielfalt. Sie wenden Verfahren der Texterschließung gezielt an. Die Schüler setzen sich mit Aussageabsicht und Gestaltungsmitteln unterschiedlicher Texte auseinander. Sie lesen einen ungeübten Text nach individueller Vorbereitungszeit fließend, sinnentsprechend und in Ansätzen betont vor. Verschiedene Medienangebote zum Lernen, Informieren und Unterhalten nutzen sie und treffen zunehmend kritisch im Hinblick auf eigene Interessen und Bedürfnisse eine begründete Auswahl. Die Schüler verfügen über Grundkenntnisse und erste Erfahrungen im Herstellen und Präsentieren eigener Medienbeiträge.

Die Schüler sind in der Lage, Erzähl- und Gesprächssituationen sprachlich angemessen zu gestalten. Beim Sprechen achten sie besonders auf Adressatenbezug, Zuhörbedingungen und die Verwendung geeigneter Ausdrucksmittel. Meinungen und Gefühlen anderer begegnen sie achtungsvoll. Die Schüler sind in der Lage, aus Vorträgen und Gesprächsbeiträgen das Wesentliche mit eigenen Worten zusammenzufassen. In zunehmendem Maße beteiligen sie sich an der Gestaltung des Schulalltags und des Schullebens. Dabei erfahren sie gemeinsam aufgestellte Regeln als wichtiges Handlungselement des Zusammenlebens und -lernens. Im demokratischen Miteinander bilden sie sich einen Standpunkt und bringen diesen sprachlich angemessen zum Ausdruck.

Die Schüler verfassen Texte unter Beachtung von Absicht, Adressat, Verwendungszweck sowie formal-ästhetischen Aspekten. Sie entwickeln eigene Textideen, planen, schreiben und überarbeiten Texte selbstständig. Dabei wenden sie bekannte Textmuster an. Die Schüler schreiben aufgenommene Informationen geordnet auf. Sie können sicher und geläufig schreiben.

Die Schüler erfassen rechtschriftliche Regelmäßigkeiten und wenden rechtschriftliche Regeln beim Schreiben des Orientierungswortschatzes an. Sie erkennen eigene Unsicherheiten und nutzen individuelle Lernstrategien und bekannte Arbeitstechniken zum richtigen Schreiben. Den Umgang mit Wörterbüchern und altersangemessenen Nachschlagewerken beherrschen sie weitestgehend.

Die Schüler verfügen über grundlegendes Wissen zur Form und Bedeutung von Wörtern, Sätzen, Texten und wenden es im Umgang mit Sprache zunehmend bewusst an. Sie vertiefen und erweitern ihr Wissen über Wortarten und Zeitformen. Sie nutzen häufige Formen der Wortbildung und erweitern ihren Wortschatz. In der entdeckenden Auseinandersetzung mit Sprache vergleichen sie Phänomene des Sorbischen und des Deutschen. Grundlegende grammatische und entsprechende lateinische Bezeichnungen wenden die Schüler richtig an.

Lernbereich: Sprechen und Zuhören

Gestalten von Erzählsituationen	➔ LB Für sich und andere schreiben ➔ LB Sprache untersuchen
- absichtsbezogen erzählen	Stimme, Mimik, Gestik einsetzen
- auf einen Höhepunkt hin erzählen	Wechsel der Erzählperspektive
- anschaulich erzählen	lebendig, zusammenhängend erzählen
Gestalten von Gesprächen	- Gesprächsanlässe aus der Lebenswelt der Schüler aufgreifen - sprachliche Mittel auswählen - Gesprächsregeln einhalten - Kommunikation als Konfliktlösung - Perspektivwechsel - Streitschlichter ➔ SU, Kl. 4, LB 1 ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Anwenden von Formen des Informierens in vielfältigen Zusammenhängen	Informationsangebote sachbezogen vergleichen und deren unterschiedliche Absichten erkennen
Anwenden des Beschreibens	Beschreiben von Gegenständen, Vorgängen, Lebewesen begrifflich klares Darstellen → LB Für sich und andere schreiben → SU, Kl. 4, LB 4 ⇒ Methodenkompetenz
Anwenden von Gebrauchsformen	sprachlich-kooperativ unterrichten: slawische Sprachen Grüßen, Sich entschuldigen, Bitten, Danken, Gratulieren, Wünschen, Einladen, Telefonieren Gebrauchsformen auch in anderen Sprachen hören und sprechen → EN, Kl. 4, LB Around the year ⇒ Sozialkompetenz
Anwenden bekannter Ausdrucksmittel	sprachlich-kooperativ unterrichten Stimme, Körpersprache Figuren nachahmen eigene Befindlichkeiten ausdrücken Sketche Dialoge, Regieanweisungen → KU, Kl. 4, LB 3

Lernbereich: Für sich und andere schreiben

Gestalten von Texten	
- einen Text im Hinblick auf Absicht, Adressat und Verwendungszusammenhang planen, schreiben und überarbeiten	Schreibkonferenzen
- bekannte Textmuster verwenden	Erzählen, Berichten, Beschreiben Gebrauchsformen
- formale Mittel zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten zweckentsprechend verwenden	Programme, Plakate für schulische und außerschulische Anlässe gestalten Nutzen des Computers oder mobiler digitaler Endgeräte ⇒ ästhetisches Empfinden ⇒ informatische Vorbildung
Gestalten von Präsentationen	Nutzen traditioneller und digitaler Medien zur Präsentation ⇒ Medienbildung

Lernbereich: Richtig schreiben

Anwenden des Wissens über rechtschriftliche Regelmäßigkeiten	➔ LB Für sich und andere schreiben
Beherrschen des Orientierungswortschatzes	Auswählen aus dem Übungsrepertoire Übungsprogramme, Lernsoftware
Beherrschen des Umgangs mit Rechtschreibwörterbüchern	Einbeziehen von zweisprachigen Wörterbüchern Differenzierung bei der Wahl der Wörterbücher Nutzen digitaler Medien ⇒ Medienbildung
Anwenden von Arbeitstechniken	⇒ Methodenkompetenz

Lernbereich: Lesen/Mit Medien umgehen

Anwenden der Lesetechnik	differenzierte Textangebote zur Steigerung der Lesesicherheit und zum Erreichen eines angemessenen Lesetempos
Anwenden des Wissens über unterschiedliche Texte für eine zweckgebundene Auswahl und Nutzung	Informationsbeschaffung, Unterhaltung, Programmgestaltung: freier Gedichtvortrag
Anwenden bekannter Verfahren zum sinnverstehenden Lesen	
Kennen weiterer Verfahren zum sinnverstehenden Lesen	
- Ziehen komplexer Schlussfolgerungen mit Begründung	sprachlich-kooperativ unterrichten: Lesekonferenz
- Zusammenfassen und Systematisieren von Textinhalten	Reflexionsgespräch
Gestalten einer individuellen Lesekultur	Nutzen und Erweitern der Kenntnisse und Erfahrungen aus den vorherigen Klassenstufen ⇒ ästhetisches Empfinden ⇒ Werteorientierung
- Lesezeit und Leseorte gezielt nutzen	regelmäßige freie Lesezeiten mit Rückzugsmöglichkeiten
- über Gelesenes kommunizieren	sprachlich-kooperativ unterrichten: Reflexionsgespräch, Lesewand
- Leseöffentlichkeit einbeziehen	Buchausstellungen, Kinderbuchwoche, Autorenlesungen, Schüler als Autoren
- Erkundungen über Leben und Schaffen eines Schriftstellers einholen	Kontaktaufnahme mit Autor literarischer Spaziergang durch den Ort: Erinnerung an Schriftsteller durch Denkmäler, Straßennamen, Plätze ⇒ Werteorientierung

Lernbereich: Sprache untersuchen

Anwenden des Wissens über Wortarten Kennen weiterer Eigenschaften von Wortarten - Verb · Perfekt · Futur - Substantiv · Substantiv als Subjekt im Satz: Nominativ · Formveränderung im Satz: Genitiv, Dativ, Akkusativ Kennen von Präpositionen Anwenden von Formen der Wortbildung Anwenden des Wissens zur Wortschatzerweiterung Anwenden des Wissens zu Satzbau und -funktion Anwenden des Wissens über Satzglieder Anwenden der wörtlichen Rede Anwenden von Verfahren zum Untersuchen von Sprache Anwenden grammatischer Bezeichnungen - Einzahl, Zweizahl, Mehrzahl, Grundform, Personalform, Wortstamm, Endung, Vorsilbe, Nachsilbe, Steigerungsstufen, Grund-, Mehr-, Meiststufe, Zeitform, Satz, Satzschlusszeichen, Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz, Ausruf, Satzglied, Satzkern, Ergänzung, wörtliche Rede, Begleitsatz, Anführungszeichen, Doppelpunkt - Verb, Substantiv, Singular, Dual, Plural, Nominativ, Adjektiv, Pronomen, Präposition, Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur, Subjekt, Prädikat	Perfekt als meist verwendete Form des mündlichen Erzählens Untersuchen, wie die Zeitform gebildet wird: budu čitać; přečitać Ausprobieren mithilfe von Fragen und Antworten Fragewörter Erproben, dass ein Substantiv im Satz in verschiedenen Formen auftreten kann Ausprobieren mithilfe von Fragen und Antworten Fragewörter Zusammenhang Präposition – Formveränderung beim Substantiv sprachlich-kooperativ unterrichten: Sammeln von Wörtern aus beiden Sprachen sprachlich-kooperativ unterrichten: Ergänzungen im Satz ⇒ Methodenkompetenz
---	---

Lernbereich: Sprachvergleich zwischen der sorbischen und der deutschen Sprache

Anwenden von Sprachwissen bei Sprachvergleichen	Gedichte, Lieder: Themen, Aufbau, Reimformen, sprachliche Bilder kreativer Umgang mit Sprachen und Ausdrucksmitteln beim Vortrag Schreiben von Gedichten, auch mithilfe des Computers oder mobiler digitaler Endgeräte
--	---

Wahlbereich 1: Slawische Sprachverwandtschaften

Kennen der Vielfalt der slawischen Sprachen	Informationen aus verschiedenen traditionellen und digitalen Medien: slawische Länder in Europa, slawische Nachbarländer, slawische Minderheiten
Einblick gewinnen in Sprache und Schrift slawischer Länder	Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprachen: Laute und Buchstaben, Wörter und Wendungen
Gestalten einer Präsentation	Fest slawischer Sprachen: Plakate, Spiele, Reime, Lieder, Märchen, Rezepte Nutzen traditioneller und digitaler Medien

Wahlbereich 2: Zweisprachig Theater spielen

Bemerkung: Alle zwei Jahre finden unter professioneller Anleitung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters sorbische Theatertage für Kinder statt. Um sich in den Turnus der Theatertage einzuschalten, muss der Lehrer entscheiden, ob er diesen Lernbereich in der 3. oder in der 4. Klassenstufe wählt.

Gestalten eines Theaterstückes - Vorbereiten - Einstudieren - Aufführen	Anlass festlegen, Spielidee entwickeln, mit dem Inhalt auseinander setzen Texte in sorbische oder zweisprachige Dialoge und Spielszenen umsetzen, Aussprache üben, proben Musik, Requisiten und Kulissen auswählen und herstellen Bühnenbild aufbauen Begabungen fördern Teilnahme an den sorbischen Theatertagen
Gestalten eines Begleittextes	zweisprachige Programme, Plakate und Einladungen traditionelle und digitale Medien einbeziehen

Wahlbereich 3: Ein sorbisches Fest

Gestalten einer Programmfolge für ein sorbisches Fest - Vorbereiten - Durchführen - Auswerten	Vogelhochzeit, St. Martin, Maienfest, Kirmes
--	--

Anhang

Häufig gebrauchte Wörter im Sorbischen¹

a	ja	mje	swojej	wšitko
na	jemu	dokelž	tuž	wy
z(e)	tam	jara	kóždy	smy
w(e)	hižo	jich	wjac(e)	žiwjenje
je	su	wjele	swój	wosebje
zo	tola	štož	jedyn	serbski
do	abo	přez	džeń	stary
za	kiž	swoje	hdy	naš
bě	tym	nam	wam	woni
tež	jako	pod	džěci	žona
k(e)	sym	něšto	wšitcy	měc
wón	tón	jeje	kotraž	přećiwo
kaž	njeje	jej	džě	moja
po	při	mjez	džensa	twój
ale	kak	budže	my	tajki
jeho	wona	bjez(e)	štó	tohodla
tak	što	sy	muž	wulki
hdyž	jenož	być	knjez	móc
wo	ty	kotrež	mam	sebje
hišće	potom	kotryž	hdže	čehodla
pak	nětko	hdžež	dla	wone
mi	ma	mój	ludžo	hić
hač	zaso	derje	nimo	budu
wot	před	runje	nad	
tu	pola	raz	tebje	

¹ vorläufiges Ergebnis der Frequenzanalyse, Ludmila Budar, Sorbisches Institut